

Auszeichnung innovativer Aus- und Weiterbildungskonzepte

Innungsförderpreis 2000



Die Veranstalter, Juroren und Preisträger des Innungsförderpreises 2000

Auf der Fachmesse SHK Essen wurden die Gewinner des im vergangenen Jahr von Keramag ausgeschriebenen Innungsförderpreises 2000 ausgezeichnet. Die Initiative will neue Wege bei der Aus- und Weiterbildung im Sanitärhandwerk aufzeigen und den bundesweit 482 SHK-Innungen innovative Nachwuchssicherungskonzepte als Vorbild präsentieren.

Die Verleihung des Innungsförderpreises 2000 fand am 22. Februar im Rahmen der Messe SHK Essen in Anwesenheit namhafter Branchenrepräsentanten statt. In seiner Begrüßungsrede zeigte Dr. Kai Bauche, Marketingdirektor der Keramag, das Ziel der Aktion auf. Es sei nicht nur die Besetzung aller Ausbildungsplätze, sondern insbesondere die Verbesserung der Bewerberqualität durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Aber auch bei Qualifizierung und Weiterbildung sei noch viel zu tun. Technische Fachkompetenz allein reiche nicht mehr aus, um einen Handwerksbetrieb erfolgreich zu führen. Immer wichtiger würden aktive Marktbearbeitung, praktizierte Kundennähe und betriebswirtschaftliches Know-how. Den SHK-Innungen komme bei der Bewältigung dieser Zukunftsaufgaben zentrale Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund sei der mit Preisgeldern von insgesamt 35 000 DM dotierte Innungsförderpreis ausgeschrieben worden, um neue, bedarfsgerechte Impulse zu geben. Daß diese Initiative auch im Interesse der Vertriebspartner von Handwerk und Großhandel liege, zeige die aktive Unterstützung durch ZVSHK und DGH.

Von den Besten lernen

Die Vorstellung der als vorbildlich prämierten Innungsaktivitäten übernahm Keramag-Verkaufsleiter Franz Grawe im Stil einer Talkshow. Er betonte, daß bereits viele Innungen Neuland bei der quantitativen und qualitativen Nachwuchssicherung betreten hätten. Oft blühten diese innovativen Konzepte allerdings im Verborgenen. Der Innungsförderpreis wolle lokal bereits bewährte Konzepte allen SHK-Innungen in Deutschland zugänglich machen. Der Hauptpreis wurde der Innung Frankfurt am Main für das in dieser Form einzigartige, spezielle Weiterbildungsangebot für Gesellen zuerkannt. Im Rahmen dieses lang-

fristig angelegten und systematisch betriebenen Qualifizierungsprogramms sind seit 1992 bisher neun verschiedene Lehrgänge realisiert worden, die 290 Gesellen mit Erfolg absolviert haben. Die Bandbreite reicht vom „Geschulten Kundendienstmonteur“ über diverse technische Schulungen bis zum Speziallehrgang „Der Geselle als Ausbilder vor Ort“. Die realisierten Maßnahmen sind von Teilnehmern wie Arbeitgebern außerordentlich positiv bewertet worden. Diese konsequente Gesellenweiterbildung ist mittlerweile zum festen Bestandteil der Innungsaktivitäten geworden. Der mit 15 000 DM dotierte Hauptpreis wurde einer hochkarätigen Frankfurter Delegation überreicht, der Obermeister Hans Scherr, Heinz



Frankfurts Obermeister Hans Scherr mit den erfolgreichen Teilnehmern der Gesellenweiterbildung „Wartung und Kundendienst“ 1995

Rautenberg, der Präsident der Hessischen Handwerksfachverbände und frühere Landesinnungsmeister des FVSHK Hessen, der bis 1998 amtierende Lehrlingswart Alfons Dresch sowie sein Nachfolger Thomas Dresch und Geschäftsführer Erich Laforsch angehörten.

Schüler mobilisieren und Begabte fördern

Den zweiten, mit 10 000 DM dotierten Preis nahmen für die Innung Köln Obermeister Werner Hirschler, Geschäftsführer Wolf-Rainer Caesar, Lehrlingswart Peter Stockem, Schulleiter Wolfgang Schlüter, Projektleiter Jürgen Stockem und Petra Becker entgegen. Ausgezeichnet wurde damit das innovative Aktivierungsprogramm zur Erhöhung des Interesses von Schülern an den Berufen Gas- und Wasserinstallateur sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauer. Die Lehrer sämtlicher Haupt-, Real- und Gesamtschulen am Standort wurden ebenso aktiv einbezogen wie die Ausbildungsberater des Arbeitsamtes und Schulsozialarbeiter. Allein im Jahr 1999 sind 22 Infotage mit Präsentationen der Berufsbilder und praktischen Einblicken in die Lehrwerkstätten durchgeführt worden. Dabei waren vier Veranstaltungen den Mädchen vorbehalten. Insgesamt haben sich bisher über 700 junge Menschen aus 25 Schulen beteiligt. Im Wege einer Zwischenbilanz hob die Innung Köln die Imageverbesserung, die spürbare Erhöhung des Interesses bei Azubi-Kandidaten, die Verbesserung des Sachinformationsstandes bei Lehrern sowie die große Nachfrage nach Praktikumsplätzen hervor.

Auf dem dritten, mit 5000 DM dotierten Rang, plazierte sich die Innung Dresden mit dem Pilotprojekt „Leistungsklasse Kundendienst“ zur Förderung besonders begabter Azubis nach dem ersten Lehrjahr. Klaus Schöppke, Geschäftsführer der Innung Dresden, stellte dieses bemerkenswerte Modell bei der Preisverleihung in Essen vor. Das mit Unterstützung von Berufsschule, Fachverband Sachsen und ZVSHK geplante Projekt soll geeignete Lehrlinge im Zuge einer freiwilligen Zusatzausbildung von zwei Jahren zu kompetenten Kundendienstmonteuren qualifizieren. Der

wöchentliche Mehraufwand beträgt sechs Stunden. Bei den Lehrinhalten stehen betriebliche, kommunikative, fachtheoretische und fachpraktische Grundlagen im Mittelpunkt. Außerdem ist für das Zertifikat der Nachweis von 50 real geführten Kundengesprächen erforderlich. Die bisher 44 Teilnehmer haben allesamt die Prüfung zum Kundendienstmonteur bestanden und genießen wegen ihrer Zusatzqualifikation in den Betrieben hohe Anerkennung. Auch von ZVSHK, Fachverband und Berufsschule wurde das Dresdner Pilotprojekt sehr positiv bewertet.

Beispielhafte Initiative mit Fortsetzung

Auf Wunsch der Jury wurde darüber hinaus ein Sonderpreis für eine besonders überzeugende regionalspezifische Problemlösung mit einer Dotierung von ebenfalls 5000 DM vergeben. Dieser Preis ging an die Innung Simmern für ihren vorbildlichen Lösungsbeitrag im Hinblick auf eine besonders problematische Arbeitsmarktsituation. Obermeister Friedrich Linn erläuterte zunächst die soziale Zuspitzung in der Region Simmern. Der ohnehin strukturschwache Wirtschaftsraum sei nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte aus dem Hunsrück durch hohe Arbeitslosigkeit geprägt, die durch den Zuzug von Aussiedlern mit unzureichenden beruflichen Qualifikationen weiter gestiegen sei. Vor diesem Hintergrund hat die Innung mit Fördermittelunterstützung spezielle Qualifizierungsmaßnahmen zur beruflichen Integration von Aussiedlern und Langzeitarbeitslosen zu Fachkräften „Haustechnik“ und „Installations- und Klimatechnik“ gestartet. Bisher haben 13 Sozialhilfeempfänger nach der einjährigen, praxisorientierten Qualifizierung zu fachkompetenten Hilfsarbeitern Arbeitsplätze im SHK-Handwerk gefunden. Von der Jury gelobt wurde darüber hinaus

das Konzept für einen 1999 realisierten Berufsfesttag, an dem sich über 70 Jugendliche beteiligt haben.

Zusammenfassend zeigte sich Moderator Franz Grawe sehr zufrieden mit den Resultaten des In-



Mit Unterstützung von Berufsschule, FVSHK Sachsen und ZVSHK bildet die Innung Dresden besonders begabte Azubis in einer Leistungsklasse zu kompetenten Kundendienstmonteuren aus

nungsförderpreises. Bemerkenswert seien die völlig unterschiedlichen Ansätze, Zielsetzungen und Vorgehensweisen der vier ausgezeichneten Innungen. Er wies darauf hin, daß die innovativen Konzepte der großen Innungen Frankfurt, Köln und Dresden auch mit kleineren Organisationen und Etats erfolgreich nachvollzogen werden können. Angesichts der erfreulichen Ergebnisse und der sehr positiven Resonanz aus dem Kreis der Innungen hätten sich die Veranstalter entschlossen, den Innungsförderpreises künftig weiterhin auszuschreiben. Dabei seien auch andere Themen, die zusammen mit ZVSHK und DGH abgestimmt werden sollen, denkbar.

In Kürze soll für alle interessierten Innungen eine umfassende Dokumentation aller eingegangenen Bewerbungen mit Nennung der jeweiligen Ansprechpartner herausgegeben werden, die als eine Art Kursbuch mit konkreten Fallbeispielen nützliche Dienste für alle Innungsoberrmeister, Lehrlingswarte und Schulleiter leistet. Als ZVSHK-Vorstands- und Fachjury-Mitglied zog Bruno Schlieffe für das Handwerk abschließend Bilanz. Er hob den hier spürbaren Geist der Gemeinsamkeit im dreistufigen Vertriebsweg hervor und bezeichnete den Innungsförderpreis als beispielhafte Industrieinitiative. Details über die prämierten Innungsaktivitäten gibt es in den nächsten SBZ-Ausgaben. □



Im Rahmen des Schüler-Aktivierungsprogrammes führte die Kölner Innung u. a. Mädchentage im Berufsbildungszentrum durch